



Auf dem Weg zur Klimaneutralität spielen Kohlenstoff-Senken der Land- und Forstwirtschaft eine zentrale Rolle.

Foto: ejaugsburg/pixabay

Megathemen Klima und Energie

Landwirtschaft als Problemlöser positionieren

Udo Hemmerling, stellvertretender Generalsekretär des DBV

Der Komplex der Klima- und Energiepolitik wird die zentrale Baustelle der kommenden Bundesregierung sein. Die Landwirtschaft ist immer mit betroffen, sie kann zugleich auch Lösungsbeiträge bieten. Der DBV arbeitet gemeinsam mit Partnerverbänden in der Bioenergie an Vorschlägen und Lösungen. Der aktuelle Energiepreisschock bedeutet Mehrbelastungen für die Landwirte wie für die gesamte Wirtschaft, die perspektivisch nur durch Investitionen in erneuerbare Energien aufgefangen werden können.

Beim aktuellen Blick auf die Energie- und Rohstoffmärkte kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Die drastischen Preissteigerungen bei Gas, Öl und Strom erklären sich aus dem abrupten Nachfrageschub nach der Corona-Krise und einer wirksam werdenden Klimapolitik. Ein CO₂-Preis von 60 Euro je Tonne zeigt an, dass Emissionsrechte in der Energiewirtschaft und in der Industrie knapp geworden sind. Ähnliches zeigt sich auch bei Biokraftstoffen, wo das geänderte Treibhausgasquotengesetz schon vor dem Inkrafttreten 2022 wirkt.

Energiemärkte in rasender Bewegung – Agrarmärkte ziehen nach

Direkt und indirekt ziehen die höheren Energiepreise auch die Preise für Agrarrohstoffe nach oben. Ein Gaspreis von 9 Cent/KWh bedeutet, dass der energetische Wert von Getreide deutlich über 300 Euro je Tonne liegt. Gleichzeitig haben Ankündigungen einiger Düngemittelhersteller, die Produktion wegen stark gestiegener Gaspreise einzuschränken, für einen historischen Preissprung gesorgt, der wohl noch nicht am Ende ist. Das schafft zusätzliche Unsicherheit über die verfügbaren Düngemittel für die Ernte 2022.

Kurzum: Die Märkte werden in den kommenden Monaten weiter in rasender Bewegung bleiben – zunächst vor allem nach oben. Es ist wahrscheinlich, dass wir nach Raps auch bei Getreide Höchststände bei den Erzeugerpreisen sehen. Die globale Nachfrage dafür ist grundsätzlich vorhanden.

Die Inflation kehrt zurück

In Kombination mit den Störungen der globalen Lieferketten nach der Coronapandemie sorgen die steigenden Energie- und Rohstoffpreise für eine Rückkehr der Inflation in die westlichen Industriestaaten. Im Oktober 2021 lag die Inflationsrate in Deutschland bei 4,5 Prozent. Ein erheblicher Anteil ist als Einmaleffekt aus der Mehrwertsteueranhebung und der neuen CO₂-Abgabe auf Brenn- und Treibstoffe anzusehen. Einer Analyse des Instituts der deutschen Wirtschaft (Köln) zufolge wirken bisher die gestiegenen Preise für IT-Chips am stärksten preistreibend, danach folgen die Energie- und Rohstoffpreise. Verbraucher und Unternehmen müssen sich auf tendenziell steigende Preise und Kosten einstellen. ➔

Aktuelle Entwicklungen an den Energiemärkten

- Erdgaspreis im Großhandel (Spotmarkt) ca. 9 Cent/KWh statt 4 Cent/KWh (2019)
- Börsenstrompreis ca. 10 Cent/kWh (2. Quartal 2022) statt 3-4 Cent/KWh (2019)
- Preis im CO₂-Emissionshandel ca. 60 Euro/t statt 19-25 Euro/t (2019)
- Treibhausgas-Minderungsquote im Verkehr (Biokraftstoffe): 300-400 Euro/t statt 150-200 Euro/t (2019)

Quelle: DBV-Recherche Oktober 2021

Ampelkoalition wird Ausbau von Photovoltaik drastisch vergrößern

Eine neue Rot-Grün-Gelbe Regierungskoalition steht damit vor der Aufgabe, bei bereits steigenden Energiepreisen den Umstieg auf erneuerbare Energien nochmals zu beschleunigen. Das ist Fluch und Segen zugleich: Denn steigende Energiepreise machen erneuerbare Energien am Markt wettbewerbsfähiger. Damit wird vor allem bei Freiflächen-Photovoltaik eine große Ausbauwelle entstehen. Je Hektar können etwa 1 Million Kilowattstunden Strom jährlich geerntet werden, was das landwirtschaftliche Ertragspotenzial bei den heutigen Preisverhältnissen zwischen Strom und Nahrungsmitteln deutlich in den Schatten stellt. Der Bauernverband wird gleichwohl weiter für einen Vorrang des Ausbaus von Dachanlagen eintreten. Im Sondierungspapier der Ampelkoalition soll der Dachausbau von PV-Anlagen bei Gewerbebauten zur Pflicht werden, bei Wohnbauten zur Regel. Dafür werden hoffentlich endlich die Hindernisse im Eigenverbrauch von erneuerbarem Strom abgebaut. Denn das ist eine Chance für eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft.

Rolle der Bioenergie: Problemlöser bei Energielücken

Die Bioenergie leistet beim Umstieg auf erneuerbare Energien und auf dem Weg zur Klimaneutralität einen unverzichtbaren Beitrag. Bioenergie löst Probleme dort, wo andere Klimaschutztechnologien an ihre Grenzen stoßen. Das gilt vor allem für flexible bedarfsgerechte Stromerzeugung, für Wärmeerzeugung und im Verkehr für den Schwerlast-Fernverkehr sowie bei Traktoren. Es geht nun vor allem darum, den bestehenden Biogas-Anlagenpark weiterzuentwickeln und die Vergütungen für Anschlussphasen nach Ablauf von 20 Jahren EEG-Förderung zu verbessern.

Weichenstellung für eine Senken-Politik

Auf dem Weg zur Klimaneutralität wird die Frage drängender, wie Kohlenstoff-Senken sinnvoll erschlossen werden können. Das wird nur mit den Kohlenstoff-Senken der

Einflussfaktoren der Inflation 2021

- Lieferengpässe klingen nur langsam aus
- Chip-Mangel
- Kostendruckinflation durch CO₂-Preis
- Globalisierung wirkt nicht mehr inflationsbremsend
- Nachholeffekte nach Corona klingen aus
- Geldpolitik: EZB will Nullzinspolitik trotz Überschreitung des Inflationsziels fortsetzen

Quelle: Institut der Deutschen Wirtschaft, Oktober 2021

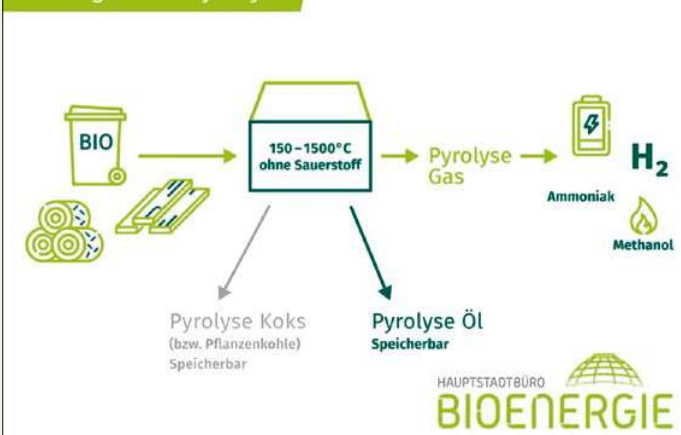
Land- und Forstwirtschaft, mit Bioenergie sowie mit nachwachsenden Rohstoffen möglich sein. Die Einbringung von Pflanzenkohle ist nur ein Beispiel von vielen, was möglich ist.

Um das Potenzial eines „Carbon Farming“ zu heben, setzt sich der DBV national und international dafür ein, Standards für die Berichterstattung und Anrechnung in der Klimabilanzierung zu schaffen. Das ist Voraussetzung für eine erforderliche Honorierung dieser Senkenleistungen an die Landwirtschaft. Hierzu will die EU-Kommission im Dezember ein Konzept für „Carbon Farming“ vorlegen.

Hauptstadtbüro Bioenergie bündelt die Brancheninteressen

Seit 2014 bündelt das Hauptstadtbüro Bioenergie erfolgreich die Bioenergie-Politik des Deutschen Bauernverbandes, des Bundesverbandes Bioenergie, des Fachverbandes Biogas und des Fachverbandes Holzenergie. Sandra Rostek ist Leiterin des Hauptstadtbüros. Mit einem gut aufgestellten Team von Fach- und Politikexperten stehen wir bereit, machbare und effektive Lösungen für erneuerbare Energien und Klimaschutz anzubieten - so vielfältig wie die Land-, Forstwirtschaft und Bioenergie selbst. Die neue Regierungskoalition bietet die Chance, die vielfältigen, wettbewerbsfähigen und dezentralen Klimaschutzlösungen der Bioenergie stärker zu erkennen und umzusetzen.

Erklärgrafik: Pyrolyse



Einkaufspreise für Stickstoffdünger

in Deutschland, frei Hof, lose ab 25 t, in EUR/t

